

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

41 (18.2.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 41.

Ersteinst 1891.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 18. Februar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 18. Febr. Trotz des herrschenden Schneewetters und ziemlicher Kälte kam am gestrigen Fastnacht-Sonntag Prinz Karneval zu seinem vollen Rechte. Eine Menge hübscher Masken tummelten sich in den Straßen der Stadt; auch der „Durlacher Brezelkrieg“ kam auf's Tapet. Es verlief aber Alles in schönster Ordnung; die Ruhe wurde nirgends gestört. — Seit einigen Tagen ist unseren Schlittenbesitzern nach einer Reihe von Jahren zum ersten Male wieder Gelegenheit geboten, dieses „Möbel“ zu benutzen und wurde gestern bei prächtiger Schlittenbahn ausgiebiger Gebrauch davon gemacht.

† Durlach, 18. Febr. Soeben geht uns die Nachricht zu, daß die seiner Zeit hier mit so großem Beifall aufgeführten „Königskinder“ in nächster Zeit hier nochmals zur Aufführung kommen werden, was gewiß allgemein freudig begrüßt und um so mehr Anklang finden wird, indem Herr Jos. Pohl-Brantl beschlossen hat, den Reinertrag hiesigen wohlthätigen Zwecken zu widmen. Die zu erwartende Aufführung wird auch noch auf andere Weise interessant. Es wird dies nämlich die 800. Aufführung der „Königskinder“ werden, eine Jubiläums-Aufführung, welche der Herr Verfasser in dankbarer Anhänglichkeit an unsere Stadt in derselben feiern will und wir glauben wohl nicht fehl zu gehen, wenn wir hoffen, daß die hiesige Einwohnerschaft, wie auch die Umgebung von Durlach sich an diesem Ehrenabend des hier bereits heimisch gewordenen Märchendichters und Kinderfreundes zahlreich einfinden wird. Erstens schon, um dem Verfasser und Leiter der lieblichen „Königskinder“ die Ehre zu erweisen, und zweitens, um den der Vorstellung zu Grund gelegten edlen Zweck zu fördern, und drittens, weil es ja allgemein und weit und breit bekannt ist, daß der Besuch der „Königskinder“ Jedem, Groß und Klein, Jung und Alt, ein paar höchst vergnügte Stunden bereitet, wie nicht jedes andere Theaterstück. Aus Anlaß der 800. Aufführung dieses herrlichen Schauspiels werden wir nochmals dar-

auf zurückkommen und dessen Inhalt und die Art der Aufführung näher besprechen. Indessen sei noch mitgeteilt, daß die Aufführung am nächsten Sonntag in der hiesigen Festhalle stattfindet zu Gunsten der hiesigen Rettungsanstalt und der katholischen Kirche. Eintrittskarten sind schon jetzt im Voraus zu haben in der Buchhandlung des Herrn Karl Walz und in der Cigarrenhandlung des Herrn August Walz, woselbst neue Bilder ausgestellt sind.

* Heidelberg, 17. Febr. Der Landtagsabgeordnete Professor Mohrhurst veröffentlicht eine Erklärung, in der er sagt, daß er nicht die Absicht habe, die Vertretung der Stadt Heidelberg, die ihm für die gegenwärtige Legislaturperiode anvertraut ist, zu Beginn der nächsten aufzugeben und im Landkreis Heidelberg zu kandidieren.

* Mannheim, 17. Febr. Gestern Vormittag fand in der Haupthalle des auf dem neuen Friedhofserweiterungsgebiete erbauten Krematoriums die feierliche Uebergabe des letzteren durch den Vorstand des „Mannheim-Ludwigsbahner Vereins zur Erbauung eines Krematoriums“ an die Stadtgemeinde Mannheim statt.

* Freiburg, 17. Febr. Zur Feier der 40. Wiederkehr des Tages, an dem am 16. Februar 1861 auf Befehl des Großherzogs aus dem Füsilierbataillon und den 4 Kompagnien des 2., 3. und 4. Infanterie-Regiments, das 5. Bad. Infanterie-Regiment gebildet wurde, gab die Stadtverwaltung Freitag Abend den Offizieren und Mannschaften des Regiments in der Sängersalle ein Bankett. Nach beendigter Tafel sprach ein Sergeant des Regiments einen Prolog, in dem die Geschichte des Regiments behandelt wurde, worauf der Regimentskommandeur Herr Oberst Wänker v. Dankenschweil das Hoch auf den Kaiser und den Landesfürsten, Großherzog Friedrich, ausbrachte. Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer hielt die Festrede, die in ein Hoch auf den Chef des Regiments, S. Kgl. H. den Erbgroßherzog, die Erbgroßherzogin Hilba und auf das 113. Regiment ausklang. S. Kgl. Hoheit der Erbgroßherzog war am Samstag zur Theilnahme an

der Feier hier eingetroffen, reiste aber bereits am Abende wieder ab nach Karlsruhe, wo er sich zwei Tage aufzuhalten gedenkt.

Deutsches Reich.

* Cronberg, 17. Febr. Das Befinden der Kaiserin Friedrich war auch heute vollkommen befriedigend. Der Kaiser war nicht eingetroffen. Der König von Griechenland kam auf der Durchreise mittels Extrazug um 3½ Uhr auf dem hiesigen Bahnhof an und wurde von Prinz Heinrich und der griechischen Kronprinzessin empfangen. Die Herrschaften fuhr im offenen Schlitten nach Friedrichshof. Nach einstündigem Aufenthalte fuhr der König mit seinen Kammerherren im Schlitten nach Homburg, um das Kaiserpaar zu besuchen. Von Homburg wird der König über Frankfurt seine Reise nach Kopenhagen fortsetzen.

Berlin, 16. Febr. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge kann den bei der Generalstaatskasse noch täglich einlaufenden Anträgen auf Auswechslung von Jubiläumsmünzen nicht entsprochen werden, weil der Vorrath zur Zeit erschöpft ist. Eine Nachprägung der Denkmünzen in größerem Umfange ist in Aussicht genommen.

Berlin, 16. Febr. Der Abgeordnete Riebert, dem in Folge eines Herzleidens unbedingte Ruhe geboten wurde, wird sich, wie die „Liberale Korrespondenz“ erfährt, zur weiteren Erholung nach dem Süden begeben.

* Berlin, 17. Febr. Der „Vokalanzeiger“ meldet: Kriminalkommissar Thiel hat auf Einlegung der Revision Verzicht geleistet und bereits gestern die ihm zuerkannte Zuchthausstrafe angetreten. — Das „Kleine Journal“ meldet: Nach Schluß der gestrigen Sitzung im Levy-Prozess wurde der Redakteur Zimmer von dem Lehrer Weichel mit einem Stocke über den Kopf gehauen, worauf Weichel in Haft genommen wurde.

* Berlin, 17. Febr. Wie die „Bosnische Zeitung“ hört, beantragte die Staatsanwaltschaft bei der Strafkammer, das Verfahren gegen Justizrath Sello einzustellen.

* König, 16. Febr. Der Fleischergehilfe Moritz Levi ist wegen wissentlichen Meineids

Ferilleton.

41)

Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Man nennt mich den Hofbauer,“ versetzte dieser mit einem gezwungenen Auflachen. „Sie wissen vermutlich, daß meines Vaters Name dem Wittkopshofe geopfert wird, ich bin bereits daran gewöhnt, so zu heißen. Im Uebrigen bin ich Paul Fentheim getauft.“

Der Name klang dem jungen Maler fremd, war auch so undeutlich gesprochen worden, daß er ihn nicht hätte richtig aussprechen können.

„Ihre Frage, ob ich meine junge Gattin nach dem Haidehof führen würde, muß ich mit dem Vorbehalt bejahen, daß ich zunächst eine längere Hochzeitsreise nach dem Süden Europas mit ihr machen und ihr alsdann die freie Wahl ihres Aufenthalts lassen würde.“

Der Hofbauer warf diese Auskunft ebenso ruhig und leicht hin, wie eine Wettermeinung, was Gerhard einigermaßen imponierte. Dieses wunderliche Doppelwesen wurde ihm immer räthselhafter und unheimlicher, denn was konnte einen Mann, der über solche Mittel zu gebieten hatte, dazu bewegen, ein Haidebauer zu werden?

Man setzte sich zu Tisch, wo der delikate Schinken die Hauptrolle spielte und eine Magd die Aufwartung übernommen hatte, da die Frau ebenfalls arges Kopfweh hatte, was den Haidebaron sehr zu betrüben schien.

Sollte der kluge Mann noch keine Lunte riechen? Gerhard beobachtete ihn scharf, doch blieb er sich vollständig gleich, sprach mit großer Sachkenntnis von den verschiedenen Zweigen der Landwirthschaft und entwickelte daneben einen gefunden Appetit, welcher durch keine überflüssigen Gefühle, wie Sehnsucht und Ungebuld, finstere Laune und Unruhe, gestört wurde.

Better Franz, den diese Wahrnehmung mit der größten Sympathie und Hochachtung erfüllte, wurde bei dem Gedanken an die Tochter und ihre schimpfliche Flucht aus dem Vaterhause immer stiller und trübsinniger.

Je mehr er den reichen Hofbauer bewunderte und je weniger er der Unterhaltung desselben zu folgen vermochte, um so höher stieg sein Groll gegen Meta, welche ein solches Glück mit Füßen von sich stieß.

Wie aus einem Traum emporsahrend, schlug er plötzlich mit der geballten Faust auf den Tisch, daß Gläser und Schüsseln klirrten und rief mit dröhnender Stimme: „Und sie soll, sie soll doch!“

Die beiden Gäste blickten ihn überrascht an,

eine Pause entstand, der Hofbauer trank dann bedächtig sein Glas aus, während Gerhard den Better kopfschüttelnd betrachtete.

„Es scheint mir, als wäre auch Ihr krank, mein bester Herr Wiedekind,“ nahm Ersterer endlich das Wort, indem er sich erhob. „Ich will Euch nun nicht länger stören, sagt mir nur, wann ich wiederkommen darf?“

Better Franz: hat einen erleichterten Athemzug. „Bleibt Ihr diese Woche auf Eurem Hofe?“ fragte er vorsichtig.

„Ich denke wohl, werde aber jedenfalls Nachricht hinterlassen, wo man mich antreffen kann.“

„Um, dann werde ich einen Boten mit einem Briefe schicken, verlaßt Euch darauf, Hofbauer.“

Dieser reichte Gerhard, den er zuweilen mit einer geheimen Scheu betrachtet hatte, die Hand zum Abschied und folgte dem Bauern, der den Fuchs vorführen ließ.

„Es bleibt doch bei unserer Abmachung, Herr Wiedekind?“ fragte der Haidebaron, als er sein Pferd besteigen wollte. „Hoffentlich seid Ihr nicht andern Sinnes geworden?“

„Ich beileibe nicht,“ stotterte der Bauer, „wie sollte ich wohl, Hofbauer? Ein so reicher und vornehmer Herr, und so gelehrt — und — so ein Pferd, ein Staatsstier!“

in 3 Fällen zu 4 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden.

* Kiel, 17. Febr. Infolge einer Dynamit-Explosion am jenseitigen Gelände des Handels-hagens erlitten der Bauarbeiter Gradow und die Arbeiter Beit und Hoffmann schwere, der Arbeiter Grothe leichte Verletzungen.

* Weimar, 17. Febr. Großherzog Wilhelm Ernst hat laut Extrablatt der „Weimarer Zeitung“ vom 17. Februar eine Amnestie erlassen, durch welche allen Personen, welche bis zum heutigen Tage incl., wegen Verbrechen oder Vergehen in Bezug auf Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte (§§ 105—109 des Strafgesetzbuches), wegen Beleidigung des Landesfürsten oder eines Mitgliedes des Großherzoglichen Hauses (§ 95—99), durch Erkenntnis eines Großherzoglichen Gerichtes rechtskräftig verurtheilt sind, diese Strafe, soweit sie nicht verbüßt ist, erlassen wird. Die Amnestie erstreckt sich ferner auf Vergehen gegen das Strafgesetzbuch, namentlich Vergehen gegen die öffentliche Ordnung, Beleidigungen durch die Presse, Zweikämpfe, fahrlässige Körperverletzung, sofern die verhängten Strafen die Dauer von zwei Monaten und die Geldstrafen den Betrag von 300 Mk. nicht überschreiten. Ferner hat der Großherzog der „Jubiläums-Stiftung für Gemeindepflege“, zum dauernden Gedächtnis seines Vaters, zur weiteren Kräftigung und Förderung der Gemeindepflege, einen „Karl-August-Fonds“ im Betrage von 100 000 Mk. überwiesen.

* München, 18. Febr. In Folge mehrtägigen starken Schneetreibens werden aus ganz Bayern große Verkehrsstörungen gemeldet. Fast alle Züge hatten Verspätungen. Auf 5 Lokalbahnen ist der Verkehr gänzlich eingestellt und zwar in Ober-Bayern, Schwaben, Oberfranken. Gestern Abend haben die Schneefälle wieder aufgehört.

* Stuttgart, 18. Febr. Der Schnellzug 84, von Nördlingen nach Stuttgart, entgleiste vorgestern Abend bei Westhausen infolge Schienenbruchs und starker Schneeverwehungen. Der früh von Nördlingen abgegangene Zug Nr. 72 fuhr, weil die Telegraphensignale der Verbindung durch die Verwehungen unterbrochen waren und wegen der ungeheuren Schneemassen Niemand dem Zuge entgegengehen konnte, auf den entgleisten Schnellzug auf. 3 Wagen dieses Zuges wurden völlig zertrümmert. Menschen sind nicht verletzt worden. Der Materialschaden ist bedeutend.

Österreichische Monarchie.

* Wien, 17. Febr. Auf dem Triester Observatorium ist gestern Abend 9 Uhr ein ziemlich heftiger Erdstoß in der Richtung nach Nordnordwest beobachtet, nach Meldungen aus Laibach ist auch dort gestern ein Erdstoß verspürt worden. Derselbe richtete keinen Schaden an.

Frankreich.

* Paris, 18. Febr. Bei der Wahl in

Er klopfte dem Fuchs den schlanken Hals. Jener schwang sich in den Sattel; ein verächtliches Lächeln zuckte um den glattrasierten Mund, dann noch ein funkelnder Blick des Hasses nach dem offenen Fenster, vor welchem Gerhard stand, ein Peitschenhieb, und im Galopp stürmte das schöne Roß vom Hofe.

„Ein Staatsstier, was Better?“ wandte sich der Bauer jetzt an Gerhard.

„Wen meint Ihr damit, den Haidebaron oder seinen Fuchs?“ lächelte Gerhard. „Doch Scherz bei Seite, Better.“ setzte er leise und sehr ernsthaft hinzu, „sagt mir, ob Ihr die Hände in den Schooß legen und gar nichts thun wollt, um Eurer Tochter nachzuforschen?“

„Ich habe kein Kind mehr — weiß nicht, wo ich sie suchen soll,“ murrte er, „wenn ich's gewiß wüßte, daß der Hofbauer sie doch nehmen würde —“

„Schämt Euch, Better Franz,“ sagte Gerhard unwillig, „seid Ihr nicht selbst reich genug, wozu braucht Ihr das Geld dieses Fremden?“

„Geld kann man nie genug haben,“ murrte der Bauer hartnäckig weiter. „Dhm Geert hat sein Testament wohl schon gemacht?“ setzte er lauernd hinzu.

„Das weiß ich nicht,“ erwiderte Gerhard verächtlich, „doch bin ich überzeugt, daß mein Großvater Euer Betragen gegen die arme Meta

die Deputirtenkammer im 11. Pariser Arrondissement wurde der Sozialist Ale-mane gegen den Nationalisten Max Regis gewählt.

Spanien.

* Madrid, 18. Febr. Es verlautet, der Rücktritt des Kabinetts erfolgt am Freitag. Alle in den letzten Tagen festgenommene Personen wurden wieder frei gelassen.

Bulgarien.

* Sofia, 17. Febr. Das Regierungsblatt „Swet“ und das Organ der Stambulowisten „Nowi Wjeh“ veröffentlichten maßvolle aber energische Artikel gegen das Auftreten des macedonischen Komitee's, dessen Thätigkeit Bulgarien diplomatische Schwierigkeiten verursachte.

Amerika.

* Washington, 18. Febr. [Neuter.] Man glaubt, es werde eine schwere Krise in den Handelsbeziehungen zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten ausbrechen. Die Zölle für amerikanische Maschinen und metallurgische Produkte sollen um 50 % erhöht werden und man fürchtet, daß durch eine solche Erhöhung die Ausfuhr dieser Produkte nach Rußland, die im Jahre 1900 30 000 000 Dollars betrug, aufhören werde.

* Victoria (Britisch Columbia), 17. Febr. 27 Weiße, 29 Chinesen, 9 Japaner sind in einer der Union-Kohlenminen in Comberland verschüttet. Die Mine steht in Flammen. Alle Hoffnung, die Verunglückten zu retten, ist aufgegeben.

* St. Johns (Neufundland), 17. Febr. Ein britischer Dampfer ist in der Trinity-Bai am 3. Februar gestrandet. 24 Personen, die an Bord waren, sind unangekommen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Kapstadt, 16. Febr. Die Eingeborenen stellen die Arbeit in Folge Auftretens der Pest ein. Eine Abordnung begab sich im Namen von 5000 Eingeborenen zur zuständigen Behörde und machte die Mitteilung, daß die Eingeborenen wegen der Pest nicht mehr arbeiten wollen und nach der Heimath zurückzukehren wünschen. Die Behörde verweigerte die Erlaubnis. Die Arbeiten in den Docks ruhen.

* Kapstadt, 18. Febr. Gestern wurden 1 Todesfall und 2 Erkrankungen an Pest gemeldet.

* Dectar, 18. Febr. Dewet und Steijn überschritten vorgestern mit 3000 Mann und 2 Geschützen die Eisenbahn im Norden von Houtraal. Granaten der Engländer zertrümmerten den Feind, der seine Geschütze nicht in's Gefecht brachte. Ein gepanzerter Zug eröffnete das Feuer mit den Marine-Geschützen. Es gelang den Engländern, den ganzen Convoi Dewets zu nehmen, einschließlich 150 000 Patronen, zahlreichen Schießvorräthen und einem Schnellfeuergeschütz. Die Engländer hatten 3 Verwundete.

nicht loben wird. Und nun hört. Da von Euch nichts geschieht, um das Kind aufzufinden, so will ich es suchen. Sagt mir nun, ob Ihr gar keine Ahnung habt, wohin sie sich gewandt haben mag?“

Der Bauer starrte vor sich hin.

„Der Herr Pfarrer wäre schon hier gewesen, wenn sie zu ihm gegangen wäre,“ erwiderte er eintönig. „Das muß mir gechehen, mir, was wird der Alte dazu sagen?“

„Bleibt bei der Stange, Better! — Mit dem Pfarrer ist es also nichts.“

„Dann wäre der Herr Förster noch da, aber wenn sie das gethan hätte, — das, — sie wäre todt für mich, — o, ich habe Wind davon gehabt, Better! Und derohalben soll sie den Hofbauer freien, — was thue ich im Wiedekindhof mit dem Grünrod?“

Gerhard horchte auf.

Das also war's? — Arme Meta, dann fand sie auch keinen Beistand von dem Alten im Berg-hause. Und doch fühlte er jetzt erst rechte Theilnahme für den wilden Flüchtling.

„Wenn's so ist, wie Ihr andeutet, dann ist sie dort nicht hingegangen. Von welchem Förster redet Ihr denn?“

Franz gab ihm die nöthige Aufklärung. Da lag nun allerdings die Möglichkeit vor, daß sie

Verchiedenes.

— Der Hofenbandorden, den der König von England dem deutschen Kronprinzen verliehen hat, wurde von Eduard III. im Jahr 1348 gestiftet. Er ist der höchste und älteste Orden der britischen Ritterschaft. Gemäß den 1831 aufgestellten Statuten soll der Orden aus dem Herrscher und fünfundsanzig Rittern bestehen. Bei verschiedenen Gelegenheiten sind seither besondere Statuten aufgestellt worden, um fremde Herrscher zu außerordentlichen Rittern des Ordens zu machen, aber die Letzteren sind immer in offen werdende Stellen als ordentliche Ritter eingetreten. Eine der letzten Handlungen der Königin war die Verleihung des Ordens an den Carl Roberts. Außer von der königlichen Familie wird der Orden jetzt von siebzehn fremden Monarchen und Prinzen getragen, die aber Alle Europäer sind. Der älteste Ritter des Ordens ist König Christian von Dänemark, der jüngste natürlich der deutsche Kronprinz.

— Aus New-York wird berichtet: Es herrscht strenge Kälte mit Sturm. Der Hafen ist voll Treibeis und die Schifffahrt eingestellt. Die Fahrboote von Staten Island und Süd-Brooklyn sowie ein Leichter mit 500 Einwanderern von Ellis Island sitzen im Eis fest. In einem Inserat im „Evening Telegram“ werden Leute, die Erfahrung in arktischer Erforschung haben, aufgefordert, eine „Enisag-expedition“ zu organisiren. Manhattan Island ist vom Verkehr abgeschlossen und selbst die Ozeandampfer liegen still. In den östlichen Staaten wüthen Schneestürme und man befürchtet viele Schiffsunfälle.

— Ein sprachliches Mißverständnis. In Tientsin kampirten die internationalen Truppenkontingente in einem gemeinsamen Lager. Zwei Elsäßer aus dem deutschen Expeditionskorps lagen in ihren Zelten, als gerade ein englischer Soldat vorbeiging. Da sagte der eine Elsäßer: „Schang (Jean), schützt d' Sann schen?“ Und der andere antwortete: „Ja! d' Sann schützt schon lang.“ — Tommy Atkins hörte erstaunt zu und murmelte kopfschüttelnd: „Wunderbare Kerle — diese Deutschen — sind erst eine Woche hier und sprechen schon chineesisch!“

Bereins-Nachrichten.

D. Durlach, 18. Febr. Die Turngemeinde hielt am 16. d. Mts. ihren diesjährigen Maskenball in den Sälen der Karlsburg ab, welcher trotz der verschiedenen Maskenbälle und Narrenszungen, welche ebenfalls am Samstag Abend stattfanden, so zahlreich besucht war, daß ein schönes Treiben und Wogen sich in dem geräumigen Saal bemerkbar machte und sich der Saal als fast zu klein erwies. Was die Masken anbelangt, so waren durchweg sehr schöne Kostüme vertreten und waren auch bereits alle Theilnehmer kostümir. Für Küche und Keller hatte Herr Schwander wieder bestens georgt. Gut Heil!

zu ihrer alten würdigen Freundin, der Försters-frau sich geflüchtet hatte.

„Weiter könnt Ihr mir nichts angeben, Better?“

„Wüßte nicht, — ja, wenn sie noch zum Herrn Pfarrer in Thalheld gegangen wäre, da könnte ich's ihr zu guterletzt noch einmal verzeihen.“

„Wie kommt Ihr darauf, Better?“ fragte der junge Maler verwundert.

„Er, der hochwürdige Herr war doch früher hier, als unser Herr Pfarrer krank wurde. Die Dirne war oft halbe Tage lang im Pfarrhause.“

„Dann wäre sie ja in der Nähe meines Großvaters,“ bemerkte Gerhard nachdenklich. „Vielleicht ist sie zu ihm geflüchtet.“

„O, vor dem hat sie mächtige Furcht, Better, keine Angst deshalb, sie sichtet Euch bei dem Alten nicht aus.“

Der junge Maler erwiderte nichts. Ohne den Bauer weiter zu beachten, zog er sein Skizzenbuch hervor und begann zu zeichnen. Als er mit wenigen Strichen einen Kopf auf's Papier warf, bog der Better sich neugierig vor, um denselben zu betrachten, worauf Gerhard rasch das Blatt umschlug und gleich einen andern Kopf zeichnete, nämlich den des Better's. Das Gesicht des Bauern mit dem neugierigen Ausdruck war frappant ähnlich. (Fortsetzung folgt.)

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amliche Bekanntmachungen.

Abänderung der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 24. Mai 1875, die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit in den Landorten des Amtsbezirks Durlach betreffend.

Nr. 3043. Durch Entschliebung Großh. Herrn Landeskommissärs vom 28. v. Mts. Nr. 385 ist nachstehende Abänderung der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 24. Mai 1875, die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit in den Landorten des Amtsbezirks Durlach betreffend, als

Bezirkspolizeiliche Vorschrift für die Landorte des Amtsbezirks Durlach

für vollziehbar erklärt worden:

Mit Zustimmung des Bezirksraths wird Ziffer I. der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 24. Mai 1875 wie folgt ergänzt und abgeändert:

1.

In §. 2 wird vor den Worten:

„von der Grundmauer des Gebäudes getrennt“

eingeschoben:

„15 cm“.

2.

§. 8 erhält folgende Fassung:

Die Abtritte in solchen Gebäuden, welche zum Aufenthalt oder Verkehr einer größeren Menschenzahl bestimmt sind, wie insbesondere in Fabriken, Wirtschaften, Krankenhäusern, Unterrichtsanstalten (soweit bei letzteren nicht die besonderen Vorschriften der Verordnung vom 14. November 1898 über die Schulhausbaulichkeiten in Betracht kommen), müssen mit einem durchlüfteten, von den eigentlichen Abtrittsabtheilungen bis an die Decke abgeschlossenen Vorraum versehen sein.

Bei anderen Baulichkeiten genügt die Anlage des Abtritts an einer Umfassungswand des Gebäudes ohne Herstellung eines abgeschlossenen Vorraums, wenn aber ein solcher Vorraum erstellt wird, muß derselbe für hinreichende Lüftung eingerichtet sein.

Die Fenster der Abtritte (auch der Vorräume) müssen in's Freie führen und möglichst nahe an die Decke reichen.

In den Vorräumen dürfen keine Bistoirs angebracht werden.

Die in den Abritten anzubringende Abfallröhre muß von der Wand abstehen, wasserdicht sein, und, sofern die Abfallstoffe nicht in eine Tonne oder in einen Kanal gelangen, mindestens so weit in die Grube hinabgeführt sein, daß sie bei mittlerem Stande des Grubeninhalts unter dem letzteren mündet. Nach oben soll die Abfallröhre mit genügendem Durchmesser eine Fortsetzung über Dach erhalten und mit einem Windhute versehen werden.

3.

§. 9 erhält folgende Fassung:

Die Bestimmungen des §. 8 sind der Regel nach nur bei Neubauten zur Anwendung zu bringen; bei schon bestehenden Gebäuden ist ihre Anwendung nur dann zu verlangen, wenn Mißstände in gesundheitlichem Interesse eine Aenderung erheischen.

Abtrittgruben, welche den Bestimmungen des §. 2 nicht entsprechen, müssen auf Anordnung der Baupolizeibehörde in vorchriftsmäßigen Stand gesetzt werden.

Die Bürgermeisterämter der Landorte des Amtsbezirks haben vorstehende Vorschrift gemäß §. 2 Abs. 2 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 15. September 1864, die Verkündung der bezirks- und ortspolizeilichen Vorschriften betr., in Verbindung mit der amtlichen Anordnung vom 1. Oktober 1864 Nr. 11,041 alsbald in einer Gemeindeversammlung zu verkündigen und nebst dem durch Anschlag an der Verkündigungstafel zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Der Vollzug ist binnen 14 Tagen hierher anzuzeigen.

Durlach den 11. Februar 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Den Beizug ärztlicher Sachverständiger bei den Schiedsgerichten für Arbeiterversicherung betreffend.

Nr. 526. Unter Bezugnahme auf §. 8 des Reichsgesetzes betr. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900 (Reichs-Ges.-Bl. S. 355 ff.) und auf §. 7 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 27. September 1900 (Ges. u. Verordn.-Bl. S. 977 ff.) wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das unterzeichnete Schiedsgericht als Sachverständige, welche bei den Verhandlungen in der Regel nach Bedarf zugezogen werden sollen, für das Geschäftsjahr 1901 in der Spruchsitung vom 7. d. M. gewählt hat:

I. Zur Beurtheilung chirurgischer Fälle:

Herrn Medizinalrath Dr. Ludwig Gutsch in Karlsruhe, und als dessen Stellvertreter

1. Herrn Dr. Ferdinand Krumm, Oberarzt im Diakonissenhaus in Karlsruhe,

2. Herrn Professor Dr. Bernhard von Beck, Direktor des städtischen Krankenhauses in Karlsruhe.

II. Zur Beurtheilung innerer Krankheiten:

Herrn Obermedizinalrath Dr. Wilhelm Hauser in Karlsruhe, und als dessen Stellvertreter

Herrn Medizinalrath Dr. Ferdinand Kaiser in Karlsruhe.
Karlsruhe den 11. Februar 1901.

Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung in Karlsruhe:

Der Vorsitzende:

Wirth, Gr. Verwaltungsgerichtsrath.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:

1. Grünweltersbach, Montag, 25. Febr., Vormittags 9 Uhr.
2. Stupferich, Dienstag, 26. Febr., Vormittags 9 Uhr.
3. Antermühlbach, Freitag, 1. März, Vormittags 11 Uhr.
4. Kleinleinbach, Samstag, 2. März, Vormittags 8 Uhr.
5. Singen, Montag, 4. März, Vormittags 8 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßrunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.

Durlach den 16. Februar 1901.

Der Gr. Bezirksgeometer:
Münz.

Stadtwald Ettlingen.

Stammholz-Versteigerung.

Montag den 25. d. Mts. werden versteigert aus Distr. I. links der Alb, Abth. 15 Jägerwiese: 14 Eichen IV. Kl., 1 Erle, 1 Birke; aus Abth. 20 Haunefenberg: 9 Weymouthkiefern, 410 Fichten- und Lärchenstangen, 2 Kirschbäume;

aus Distr. II. Rechts der Alb, Abth. 6 Wattkopf: 16 Buchen I. Kl., 15 Eichen IV. Kl., 5 Fichten, 1 Lärche, 1 Kiefer;

aus Distr. III. Horberloch: 3 Eichen I. Kl., 5 II. Kl., 6 III. Kl., 5 IV. Kl., 12 Buchen I. Kl., 21 Hainbuchen, 22 Kiefern, 16 Eichen,

20 Erlen, 10 Pappeln, 2 Maholde, 1 Horn, 1 Linde;

aus Distr. V. Hardtwald: 1 Eiche II. Kl., 1 III. Kl., 1 Kiefer,

4 Forsten und 1 Fichte.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Rathhaus zu Ettlingen.

Die Stämme werden von den städtischen Waldhütern Laninger

im Distr. I., H. Frank im Distr. II., Eisele im Distr. III. und Xaver Frank im Distr. V. vorgezeigt. Auszüge durch das Forstamt.

Bekanntmachung.

Zur Ueberführung verschiedener als Falschmünzer verhafteter Personen ist die Verbringung der von denselben in den Verkehr gebrachten falschen Münzen dringend erwünscht. In Betracht kommen Silbermünzen und zwar Zweimarkstücke mit dem Bildniß des Großherzogs Friedrich und der Jahreszahl 1894, mit dem gleichen Bildniß und der Jahreszahl 1900, mit dem Bildniß des Königs Wilhelm II. von Württemberg und der Jahreszahl 1896.

Ich bitte dringend, auf die beschriebenen Münzarten zu achten und im Falle der Entdeckung eines falschen Stückes dasselbe an die Polizei abzuliefern.

Karlsruhe, 14. Febr. 1901.

Der Großh. Untersuchungsrichter I.:
Schmitt.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Friedrich Dagenbach, Werkmeister in Durlach, wird heute am 16. Februar 1901, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechnungsführer Peter Schmidt in Durlach wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 11. März 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 18. März 1901,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkurs-

verwalter bis zum 11. März 1901 Anzeige zu machen.
 Großh. Amtsgericht zu Durlach:
 (gez.) Bechtold.
 Dies veröffentlicht
 Gerichtsschreiber
 Frank.

Marktpreise.
 1 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter
 Mk. 1.05, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter
 Kartoffeln Mk. 0.60, 50 Kilogr. Get.
 Mk. 4.50, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 3.25,
 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 3.—, 4 Ster
 Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 54
 4 Ster Tannenholz Mk. 50, 4 Ster Forsten-
 Holz Mk. 50.
 Durlach, 16. Februar 1901.
 Das Bürgerweitemamt.

Ein kräftiges Mädchen
 wird auf 1. April für die Haus-
 haltung der Großh. Obstbauschule
 Augustenberg bei Durlach für häus-
 liche Arbeiten und gegen **guten
 Lohn** gesucht. Anmeldungen bei
 der Haushälterin.

Privat-Anzeigen.

Unserer holden Mina zu ihrem
 51. Wiegenfest ein vom Steckgraben
 aus hallendes, nach Dorlanden
 wallendes, über Straßburg schallen-
 des und bei der schönen Visette bei
 einem Fläschchen Cognac verkollen-
 des dreifaches Hurrah!

Mehrere Freundinnen.
 Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmer-
 und Kindsmädchen finden gute
 Stellen auf 1. März bei
 Frau Friederike Eckert,
 Pfingststraße 17.

Junge Frau empfiehlt sich im
 Waschen und Putzen oder übernimmt
 einen Laufplatz. Zu erfragen in
 der Expedition dieses Blattes.

Gesucht
 ein anständiges Mädchen für
 Monatsdienst
 Weingartenstr. 11, parterre.

Feuerversicherung.
 Eine erste deutsche Gesellschaft
 sucht für Durlach einen
tüchtigen Vertreter.
 Größeres Incassogeschäft kann
 überwiesen werden. Herren, die be-
 strebt sind, das Geschäft weiter aus-
 zubreiten, wollen ihre Offerte ab-
 geben unter **N. 579** an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
 Karlsruhe.

Ein Taillen-Tuch
 gefunden. Abzuholen gegen Ein-
 rückungsgebühr Herrenstr. 5, IV.
 Samstag Abend ging von der
 Hauptstraße bis Herrenstraße ein
Sammt-Tschako, roth und gelb,
 verloren. Abzugeben gegen Be-
 lohnung **Hauptstraße 46.**

Am Samstag Abend wurde
 von der Kronenstraße in die Herren-
 straße ein **schwarzes wollenes
 Tuch** verloren. Der redliche
 Finder wolle dasselbe im Pfarr-
 hause Herrenstraße 6 gegen Be-
 lohnung abgeben.

Verloren ging am Samstag
 Abend ein **Porte-
 monnaie** mit 18 Mark Inhalt vom
 Baslerthor bis zu Hrn. Guckes.
 Der redliche Finder wird gebeten,
 dasselbe gegen Belohnung abzu-
 geben **Basler Thor 4.**

Zu verkaufen:
 Zwei guterhaltene Bücherchränke,
 2 Sekretäre und 1 Stehpult.
Jägerstraße 17.

Festhalle Durlach.

Fastnacht-Dienstag, 19. Februar:
Großer Maskenball.
 Tanzmusik:
 Abth. Artillerie-Kapelle 14.
 Anfang 3 Uhr. Ende 1 Uhr.

Grüner Hof.
Fastnacht-Dienstag den 19. Februar 1901:
Grosses Tanz-Vergnügen,
 wozu freundlichst einladet
H. Erles.
 NB. Es werden Eintrittskarten ausgegeben, deren
 Betrag im Saal wieder verzehrt werden kann.

Gasthaus zur Krone.
 Fastnacht-Dienstag findet
Großer Narrentanz
 statt, wozu ergebenst einladet
Steinbrunn - Fritz.

Hotel Karlsburg.
 Fastnacht-Dienstag:
Großer Maskenball
 wozu höflichst einladet
Fr. Schwander.

Gasthaus zum Engel.
 Heute (Montag) Abend:
Doppelt-Narrenkonzert
 wozu ergebenst einladet
Konrad Grötsch.

Schlittschuhklub Durlach.
Die Eisbahn
 ist wieder eröffnet.
Der Vorstand.

Phönix extra Mehl,
 unübertroffene Qualität, i. 1/2 Ztr. 16 S per Pfd.,
 alle anderen Weissmehle von 14 S an per Pfd.,
 deutsches Schmalz, gar. rein, per Pfd. 55, 5 Pfd. à 52 S,
 amerik. dto. 53, 5 " à 50 S,
 Backöl, per Liter 75, 5 Liter à 70 S,
 türk. Zwetschgen, per Pfd. 19, 23, 27 und 29 S,
 Birnschnitze, per Pfd. 23, 25 und 29 S,
 Dampfpfäfel, per Pfd. 40 und 45 S,
 frische Tafeläpfel, per Pfd. 10, 5 Pfd. à 8 S,
 Obstmelange, per Pfd. 25, 30, 35 und 40 S,
 feinste Obstmarmelade, per Pfd. 30, i. 10 Pfd.-Eimern
 M 2.50,
Tafelbutter, Landbutter, Palmin, Margarine,
Backpulver, Hefe, ital. Eier.
Philipp Luger & Filiale.

Habe **Rehntstraße 2** wegen
 Wegzugs eine Wohnung von drei
 Zimmern mit Glasabschluss, An-
 theil an der Waschküche und aller
 sonstigen Zubehör auf 1. Juli zu
 vermieten. Näheres
Schillerstraße 10.

Wohnung, eine schöne, von
 2 Zimmern und
 allem Zubehör ist sofort oder 1. April
 an ruhige Leute zu vermieten bei
E. A. Schmidt, Grözingenstr. 20.

Eine Wohnung von 1 Zimmer
 und Zubehör ist auf 1. April zu
 vermieten
Pfingststraße 38.
 Dasselbst ist eine Parthie **weiße
 Rüben** zu verkaufen.

Verkauf.
 Wegen Platzmangels ist ein noch
 schöner, guter **Herd** und ein bereits
 neues **Fahrrad** zu verkaufen. Zu
 erfragen bei der Exped. d. Bl.

Turnverein Durlach.
 Heute, Montag den
18. Februar, Abends
 8,30 Uhr:
**Närrische
 Zusammenkunft**
 in unserem Vereinslokal,
 wozu Erscheinen aller
 Mitglieder erwünscht
Der Narrenwart.

Turngemeinde Durlach.
 Heute, am närrischen
 Montag
 den 18. Hornung,
 Abends 8 Uhr 01,
 findet eine außer-
 ordentliche ver-
 rüchte, närrische
Generalnarrenkneipe
 in unserer Narrenbude (Schöbel
 Hans) bei alkoholfreiem Sauerstoff-
 bräu statt.
 Motiv: Ein Nabaabend in der
 Herberge zur Heimath darstellend.
 Kapelle Bod aus Krautheim
 (12 Mann). Das schönste Original
 wird prämiirt.
Der Narrenwart.

Hoch die Narretei!
 Alle Närrinnen
 und Narren ver-
 sammelnsichmorgen
 (Dienstag) Punkt
 12,59¹⁰ Uhr zu
 einem gemeinschaft-
 lichen Züge durch
 die Stadt. Ab-
 marsch 1 Uhr
 59¹⁰ Minuten
 durch's Kätschenthor.
Der Narrenrath.

Alle braven Buben
 werden auf morgen Nachmittag
 2 Uhr auf den Marktplatz zur
 Einweihung des neuen Bahn-
 schlittens eingeladen. Die darauf
 folgende Fahrt ist unentgeltlich, da
 Credit hiefür im Ueberflus vor-
 handen. Jeder muß eine Klapper
 mitbringen.
Das närrische Bauamt.

Vollhäringe
 per Stück 6, 10 Stück 50 S,
 russ. Sardinen,
 12 Stück 20 S, per Faß M 1.75,
**Bückinge, Kieler &
 Holländer,**
 per Stück 8, 5 Stück 35 S,
**Bismarckhäringe &
 Rostmops,**
 per Stück 10, 10 Stück 90 S,
 Dose M 2.25.
Philipp Luger.

Heute
 (Montag)
 wird
geschlachtet.
Grüner Hof.

Herd, ein gut erhaltener,
 für kleine Familie,
 ist zu verkaufen
Sammstraße 26.

Schlitten
 zu verkaufen
E. Dörmann, Hauptstr. 74.

Dickrüben,
 ca. 50 Ztr. (aus dem Keller), hat
 zu verkaufen
E. Steinmetz, Hauptstr. 70.
 redaktion, Druck und Verlag von H. Dupé, Durlach.